

Audit und Benchmarking zur Optimierung der Tiergesundheit

Weiler, M.¹, Volling, O.² und Krömker, V.³

Keywords: benchmarking, audit, quality management, dairy, animal health

Abstract

Consumers of organic products expect very high food quality as well as species-appropriate husbandry, high animal health and best organic feeding. Studies showed that in some sections in organic dairy farms animal health is not better than in conventional farms. Kuh-M is the first quality management system specifically for organic dairy farms. It is based on an internet-database where the results of the monthly milk-control and the ingredients of the bulk-milk are presented in a benchmarking. With these results it is possible to appreciate the status quo of the animal health like subclinical metabolic changes, udder health, fertility and yield. Members can use the database to compare their results with the pool of the other members to evaluate their status quo. This is supported by a yearly audit, which is performed by a dairy consultant. Possibilities and acceptance of Kuh-M were checked out within a diploma thesis. Part of this thesis was the implementation of Kuh-M in ten organic dairy farms including all features and one audit. After the implementation the dairy farmers were interviewed and their answers evaluated. The results of the interviews are showing that Kuh-M is a tool for supporting organic dairy farmers to optimize their animal health management. The system has a good acceptance among those farmers who are used to work with the computer.

Einleitung und Zielsetzung

Produzenten von Bio-Produkten haben den Anspruch, in der Herstellung von Lebensmitteln hohe Qualitätsmaßstäbe anzusetzen und sich dadurch von konventionellen Produkten abzuheben. Im Rahmen der tierischen Erzeugung wird in diesem Punkt vor allem auf eine artgerechte Haltung und Fütterung und insbesondere eine gute Tiergesundheit Wert gelegt. Dies erwarten auch die Verbraucher. Studien haben jedoch gezeigt, dass die Tiergesundheit in ökologisch wirtschaftenden Betrieben, z.B. im Bereich der Eutergesundheit, keine signifikanten Unterschiede zu konventionellen Betrieben aufweist (Roesch et al. 2007, Krömker et al. 2005, Sundrum et al. 2004). Auf Erzeugerebene ist für den Bereich Tiergesundheit in ökologisch wirtschaftenden Betrieben noch kein Qualitätsmanagementsystem eingeführt worden. Bisher galten nur die Richtlinien der Europäischen Union (EU-Verordnung 1804/99 und deren Folgeverordnungen), der landwirtschaftlichen Bio-Anbauverbände und die „gute landwirtschaftliche Praxis“ (gLP). Für die ökologische Milcherzeugung wurde nun ein QM-System (Kuh-M) entwickelt und in die Praxis implementiert. Die Grundlage hierfür bildet ein internetbasiertes Benchmarking, begleitet von Audits und Beratung. Mit Hilfe des Kuh-M soll die Tiergesundheit in Milchviehbetrieben optimiert und die Voraussetzung für die Erzeugung hoher Milchqualitäten geschaffen werden. Das Kuh-M war Gegenstand einer Diplomarbeit an der Universität Kassel (Autor: Martin Weiler, Titel: Erprobung eines Qualitätsmanagementsystems auf Erzeugerebene für die Upländer

¹ Bioland Beratung GmbH, Westend 17/1, 79312 Emmendingen, Deutschland, mweiler@bioland-beratung.de, Internet www.bioland-beratung.de

² Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, Bahnhofstrasse 15, 27374 Visselhövede, Deutschland, o.volling@oeko-komp.de

³ Fachbereich Bioverfahrenstechnik, FH-Hannover, Heisterbergallee 12, 30453 Hannover, volker.kroemker@bv.fh-hannover.de

Bauernmolkerei, 2007), in deren Rahmen das Kuh-M auf seine Praxistauglichkeit und Akzeptanz untersucht und getestet wurde.

Methoden

Das Kuh-M ist eine Internetdatenbank, mittels der kontinuierlich die Ergebnisse der Tankmilchuntersuchungen und der monatlichen Milchleistungsprüfungen der teilnehmenden Betriebe anonym ausgewertet und in einem Benchmarking aufbereitet dargestellt werden. Erfasst werden Milchinhaltsstoffe (Fett, Eiweiß, Harnstoff, Zellzahl), Kennzahlen zur Euter- (Zellzahlen von Kühen und Erstkalbinnen) und Stoffwechselfundheit (Fett/Eiweiß-Quotient) sowie Daten zur Fruchtbarkeit (Zwischenkalbezeit, Erstkalbealter), zu Abgangsgründen und zur Leistung (Nutzungsdauer, Lebensleistung). Jeder teilnehmende Betrieb kann sich jederzeit einen Überblick über seine Ergebnisse verschaffen und diese mit der Grundgesamtheit der anderen Betriebe vergleichen. Zusätzlich erfolgt jährlich in jedem Betrieb ein Audit, das von einem Milchviehberater durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Audits werden wichtige Bereiche der Milcherzeugung (Sauberkeit der Tiere und Haltungsumwelt, Kennzahlen zur Haltungssituation, Kuhsignale, Kontaminationsrisiken im Futter, Hygiene in den Räumen der Milchgewinnung und im Gesamtbetrieb) analysiert. Auch die Melkarbeit wird unter besonderer Aufmerksamkeit bezüglich Hygiene und Risikofaktoren für die Eutergesundheit begutachtet. Die Ergebnisse des Audits werden abschließend in einem separaten Benchmarking dargestellt. Auffällige Werte aus diesem und dem Benchmarking der Milchleistungsdaten werden analysiert und diskutiert. In diesem Zusammenhang werden gemeinsam Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet. Diese Maßnahmen hält man anschließend in der Datenbank fest.

Ziel des Audits ist es nicht, den Betrieb zu kontrollieren, sondern ihn für eine Optimierung seiner Milcherzeugung zu motivieren und ihn dabei beratend zu unterstützen. Auch werden in diesem Zusammenhang keine Sanktionen oder Ähnliches verhängt.

Die Abbildung 1 zeigt einen Ausschnitt aus dem Benchmarking der Milchleistungsdaten. In diesem Beispiel wird der Prozentsatz von Kühen angezeigt, die bei der monatlichen Milchleistungsprüfung < 100.000 somatische Zellen/ml in der Milch hatten. Dieser Wert sagt aus, wie groß der Anteil vermeintlich eutergesunder Kühe ist (laut Definition DVG 1994). In der Spalte *Anz* erscheint die Grundgesamtheit aller Vergleichswerte. In den Spalten daneben werden die Werte des schlechtesten und besten Viertels sowie das Mittel der Betriebe dargestellt.

Abbildung 1: Benchmarking zur Eutergesundheit

Monat	% eigener Betrieb	Durchschnitt alle Betriebe	Anz	Untere 25 %	Mittlere 50 %	Obere 25 %
11/2007	35.85	39.82	125	20.19	39.83	59.44
12/2007	37.74	39.79	110	18.33	40.70	59.49
1/2008	46.67	41.15	130	20.74	41.44	60.98
2/2008	50.00	40.74	128	20.87	40.84	60.41
3/2008	34.04	40.80	117	22.84	40.60	59.15
4/2008	40.43	41.01	124	20.00	40.87	62.31
5/2008	30.00	38.77	121	20.55	37.74	58.94
6/2008	34.09	35.50	113	16.06	34.29	57.22

Quelle: NutriWeb 2008

Im Rahmen der genannten Diplomarbeit wurden 10 Bio-Betriebe aus Hessen und Nordrhein-Westfalen ausgewählt. Die Auswahl erfolgte zufällig. Es wurden keine Einschränkungen bezüglich der Betriebsgröße, Tierzahl oder Haltungsform vorge-

nommen. Einzige Voraussetzung war die Teilnahme an der Milchleistungsprüfung (MLP). Die Betriebe wurden in die Datenbank integriert und eine Schnittstelle für den kontinuierlichen Import der Milchgütedaten und der Werte aus der Milchleistungsprüfung eingerichtet. Anschließend fand bei jedem Betrieb ein Audit statt. In diesem Zusammenhang erfolgte auch eine ausführliche Darstellung und Erläuterung der Internet-Datenbank. Sechs bis acht Wochen nach dem Audit fand ein persönliches Interview statt. Inhaltlich bezogen sich die Fragen sowohl auf die Bewertung der Handhabung der Datenbank, als auch auf Stärken und Schwächen der dargestellten Inhalte und Auswertungen. Bestandteil des Interviews war auch die Abfrage einer persönlichen und allgemeinen Nutzeneinschätzung. Die Fragen wurden den Betrieben bereits beim Audit ausgehändigt. Das Gespräch dauerte circa 30 Minuten und wurde aufgezeichnet. Ergänzend zu den Landwirts-Interviews wurden einige Kuh-M Auditoren telefonisch mit einer Zusammenfassung der Fragen konfrontiert, um die Praxistauglichkeit des Systems auch aus deren Erfahrung zu beleuchten. Die Ergebnisse der Befragungen wurden aufgrund der geringen Anzahl der Befragten nicht statistisch ausgewertet. Stattdessen wurden die meist genannten bzw. am prägnantesten erscheinenden Aussagen zusammengefasst dargestellt. Ziel der Befragung war, erste Erfahrungen und Eindrücke zur Arbeit mit dem Kuh-M zu erhalten und daraus erste Schlüsse für eine Praxistauglichkeit abzuleiten. Aus diesem Grund handelte sich ausschließlich um offen formulierte Interviewfragen, um ein möglichst uneingeschränktes Meinungsbild zu erzielen.

Ergebnisse und Diskussion

Kuh-M stützt sich auf drei inhaltliche Säulen:

- Das Benchmarking der Ergebnisse aus Milchleistungsprüfung und den Tankmilchproben zur kontinuierlichen Überwachung der Herdengesundheit.
- Das jährliche Audit, welches Erhebung und Überprüfung des einzelbetrieblichen Status Quo und möglicher Optimierungspotentiale vereint.
- Den Verbesserungsmaßnahmenplan zur Konkretisierung der Optimierungswege.

Aus den Befragungsergebnissen kann man ableiten, dass das Benchmarking einen hohen Nutzen hat, weil es den Vergleich mit ausschließlich Bio-Betrieben ermöglicht. Damit hat der Vergleich eine hohe Aussagekraft für den Bio-Landwirt. In den herkömmlichen MLP-Berichten werden ökologische und konventionelle Betriebe gemeinsam verglichen; ein solcher Vergleich ist auf Grund unterschiedlicher Produktionsvoraussetzungen nur bedingt aussagekräftig. Viele Betriebsleiter werteten das Audit als gutes Hilfsmittel zur Überwindung der sogenannten Betriebsblindheit. Aus der Unterstützung durch die Beratung bei der Schwachstellenanalyse und Entwicklung von Maßnahmenplänen resultieren konkrete Optimierungswege für den Einzelbetrieb.

Das Kuh-M ist ein weitestgehend EDV-gestütztes System. Ein Großteil der Auswertungen (MLP-Benchmarking, Milchlieferungen) erfolgt automatisch, was in den Interviews positiv bewertet wurde. Einzelne Betriebsleiter gaben jedoch an, kaum mit dem Computer zu arbeiten, was eine häufige Nutzung des Kuh-M erschwere. Die Tatsache, dass das Kuh-M weder ein Kontroll- noch ein Sanktionierungssystem ist, wird von den befragten Landwirten vor dem Hintergrund, dass in den letzten Jahren der Umfang an Betriebskontrollen und die bürokratischen Anforderungen ohne direkt zurechenbaren Nutzen anscheinend stark zugenommen haben, als sehr wichtig empfunden. Wenige Betriebe fühlten sich bei der Interpretation der Datenmenge im Kuh-M teilweise überfordert. Diesen Punkt betreffend gilt es zu diskutieren, inwieweit Beratung und Wissenschaft den Betrieben verstärkt den Nutzen bestimmter Auswertungen vermitteln sollten.

Gute Tiergesundheit, als Basis für hohe Produktqualitäten, kann den Betrieb nachhaltig auch wirtschaftlich festigen. Durch das Benchmarking kann sich der einzelne Betrieb mit anderen Betrieben vergleichen und erhält so die Möglichkeit, den Status der eigenen Milchviehhaltung einzuordnen und richtig zu interpretieren. Aus der Interpretation können Maßnahmen abgeleitet werden. Dies wird durch regelmäßige Audits mit einem Berater unterstützt, welcher die Internetdatenbank außerdem zur Gewinnung von Informationen für die Betriebsberatung nutzen kann.

Schlussfolgerungen

Mit dem hier vorgestellten Qualitätsmanagementsystem Kuh-M wurde ein Instrument entwickelt, welches das Herdengesundheitsmanagement kontinuierlich unterstützt und dazu beitragen kann, die Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung zu optimieren. Ein Verbesserungsmaßnahmenplan wird in der Datenbank festgehalten und ist dort für Landwirt und Berater ständig einsehbar. Erste Erfahrungen mit dem Kuh-M können als positiv eingestuft werden. Es ist vorstellbar, dass der umfangreiche und ständig anwachsende Datenpool des Kuh-M in Zukunft auch der Wissenschaft dienlich sein kann.

Literatur

- DVG, Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (Hrsg.) (1994): Leitlinien zur Bekämpfung der Mastitis des Rindes als Bestandsproblem, 3. Aufl., DVG, Gießen
- Krömker, V., Pfannenschmidt, F. (2005): Zur Inzidenz klinischer Mastitiden und ihrer Therapie in Milchviehbetrieben des ökologischen Landbaus. In: Heß, J., Rahman, G. (Hrsg.): Ende der Nische, Beiträge zur 8. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Kassel <http://orgprints.org/3253/>
- Roesch, M., Doherr, M. G., Schären, W., Schällibaum, M., and Blum, J. W. (2007): Subclinical mastitis in dairy cows in Swiss organic and conventional production systems. *Journal of Dairy Research* 74, S.: 86–92.
- Sundrum, A., Benninger, T., Richter, U., (2004): Statusbericht zum Stand der Tiergesundheit in der ökologischen Tierhaltung – Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen für die Agrarpolitik. <http://orgprints.org/5232/01/5232-03OE672-unikassel-sundrum-2004-tiergesundheits-sq.pdf>, (Abruf: 24.07.2008)